

Bezugspreis:

Durch Träger monatlich RM. 1,40... Preis der Einzelnummer 10 Pf.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Stoffin... Druck: E. Koch'sche Buchdruckerei

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinste Anzeile 7 Zeilen... Die Zeitung erscheint Mo., Mi., Do., Fr., Sa.

Parteiämtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse... Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 47 - 92. Jahrgang

Montag den 26. Hornung (Februar) 1934

DA. 1. 34: 4065

Der Treueschwur der Millionen

Ganz Deutschland stand im Zeichen der Vereidigung von einer Million Amtsträgern der nationalsozialistischen Bewegung auf den Führer.

München

wo in Gegenwart des Führers und seiner Mitarbeiter die großen Festakte stattfanden.

Im großen Hofbräuhausaal hatte sich am Sonntag abend die Alte Garde versammelt, um den Führer zu ehren.

Der gleiche Saal, bei dem man vor 14 Jahren Wange hatte, der auch gefüllt werden würde, war überfüllt.

Dem Führer wurden bei seiner Abfahrt von den unentwegt in den Straßen anstehenden Volksmassen nicht enden wollende Kundgebungen dargebracht.

Den Höhepunkt der Feiern bildete der Sonntagmorgen mit dem Aufmarsch am Königsplatz.

Der um 10 Uhr mit dem Zuge der Reichsleitung vom Braunen Hause her zur Vereidigung überleitete.

Punkt 10.30 Uhr kam vom Braunen Hause her, im Kraftwagen fahend, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, von Fanfarenklängen und von lebhaften Beifallsrufen begrüßt.

Stabsleiter der W.D., Dr. Ley, meldete 76 000 Amtswalter im Reich zum Appell angetreten.

Der Gesang des Horst-Wessel-Liedes leitete die Feier ein. Gauleiter Wagner sprach zuerst, und dann ergriff der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zum Treuebekenntnis der deutschen Jugend.

Im Namen der politischen Leiter legte sodann der Stabsleiter der W.D., Staatsminister Dr. Ley das Gelöbnis ab als Bekenntnis der Treue und Eingabe.

Unter feierlichem Schwoigen der Zehntausende gipfelte der Festakt, dem der strahlende Himmel das Gepräge gab, in der Rede des Stellvertreters des Führers.

Reichsminister Rudolf Heß.

Unmittelbar bevor Rudolf Heß den Massen den Schwur auf den Führer Adolf Hitler abnahm, erklang wiederholt das Deutschlandlied, wobei in strahlender Sonne Zehntausende von Händen zum Himmel strebten.

Der weihenolle Akt der Eidesleistung

bei dem der Wortlaut des Treueschwures von den Schwörenden langsam und feierlich nachgesprochen wurde.

Nach der Feier wurden die Münchener Standarten unter den Klängen des Präsentiermarsches in das Braune Haus gebracht.

Der Schwur der Berliner

Berlin, 25. Febr. Die Berliner politischen Leiter, 75 000 an der Zahl, wurden im Lustgarten vereidigt, der besonders feierlich ausgestattet war.

NSK Wir veröffentlichen im folgenden eine Uebersicht über die Zahl der am Sonntag vereidigten Politischen Leiter, Amtswalter, HJ-Führer und Arbeitsdienstführer.

Leiter der Politischen Organisation (Gauleiter, Kreisleiter, Ortsgruppenleiter usw.) mit ihren Stäben

Table with 2 columns: Position and Count. Includes Amtswalter der NSDAP (120 000), Amtswalter der NS-Frauenenschaft (53 000), etc.

Die Feiern in Stuttgart

Die Vereidigung der 35 000

Stuttgart, 25. Febr. Wie überall im Deutschen Reich, war auch in Stuttgart die „größte Eidesleistung der Geschichte“, wie der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in seiner Rede betonte.

Einmarsch von etwa 1500 Fahnen

unter den Klängen des Badenweiler Marsches und unter Vor-

Deutschland ehrt seine gefallenen Helden

Berlin, 25. Febr. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der feierliche Staatsakt in der Staatsoper.

Punkt 12 Uhr erschien in der Staatsloge der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, gefolgt von Reichskanzler Adolf Hitler, der am frühen Morgen aus München wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen war.

Als der Reichspräsident und der Reichskanzler Platz genommen hatten, ertönten die Klänge von Beethovens Coriolan-Duvertüre.

Bei den letzten Worten des Ministers senkten sich die Fahnen und die Versammlung erhob sich von den Plätzen.

Reichskanzler Adolf Hitler,

von der Loge aus das Wort. Er sagte: „Soldaten, Männer und Frauen! Unser ewig deutsches Volk, sein Führer im

antritt des Reichstatthalters und Gauleiters erfolgte. Der Stv. Gauleiter Schmidt und HJ-Gebietsführer Bacha meldeten sodann Gauleiter und Reichstatthalter Murr das Antreten von 26 326 politischen Leitern, 1425 Führerinnen der NS-Frauenenschaft und 224 Führer des Arbeitsdienstes, 3550 Führer der HJ, 660 Führer des Jungvolks und 1796 Führerinnen des NSDAP.

Reichsfestung aus München

mit einer Rundfunkreportage und der Meldung der angetretenen politischen Leiter Deutschlands durch den Stabsleiter der W.D., Dr. Ley und der Meldung der HJ-Führer durch den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach an den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

Reichstatthalter Murr

durch eine Ansprache die feierliche Verpflichtung in Stuttgart ein. Er führte u. a. aus, daß die politischen Leiter und Führer hierhergekommen seien, um aus freiem Entschluß dem Führer unverbrüchliche Treue zu geloben.

Das ist mit der Erlauf eurer Tätigkeit, ihr seid Krieger und Soldaten gewesen und ihr werdet es auch in Zukunft sein, die das Schicksal so gestalten werden, daß immer ein einiges deutsches Volk, mit einem einzigen, eisernen Willen dasteht.

Gebannt folgte die Riflenmenge im Hofe der Rotenbühl-Lafarne den Worten des Stellvertreters des Führers, die zu einem einzigen Bekenntnis hingebender Treue und selbstlosen Einsatzes für den Führer, für Deutschland wurden.

Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue, ihm und den von ihm bestimmten Führern unbedingten Gehorsam.

Die größte Eidesleistung der Geschichte war vorüber. Mächtig schallte das von der Menge mächtig aufgenommene „Sieg-Heil“ auf Adolf Hitler über das Biered.

großen Kriege, der Präsident des Deutschen Reiches, Generalfeldmarschall von Hindenburg, hoch, hoch hoch! — Begeisterung stimmte die Menge in den Hochruf ein.

Anschließend begaben sich der Reichspräsident und der Reichskanzler, gefolgt von den Reichsministern und den Ehrengästen, zum Ehrenmal, wo der Reichspräsident einen Kranz niederlegte und einige Augenblicke schweigend verharrete.

Im Ehrenmal wurden während des ganzen Sonntag von Abordnungen und von Privatpersonen Kränze und Blumen niedergelegt. Das Ehrenmal trug als schlichten Schmuck an der Vorderfront zwei riesige grüne Kränze.

Das neue geistliche Ministerium

Berlin, 25. Febr. Kirchenamtlich wird durch den evangelischen Pressedienst mitgeteilt:

Der Reichsbischof hat zu Mitgliedern des geistlichen Ministeriums berufen: den Pfarrer Dr. Dr. Fortshoff, zur Zeit stellvertretender Landespfarrer in Koblenz; den Pastor D. Engelke, Direktor des Hauses Danes in Hamburg.

Das Reformierte Mitglied des bisherigen geistlichen Ministeriums, Studiendirektor Pfarrer Weber aus Elberfeld, führt die Geschäfte kommissarisch weiter.

Die Mitglieder des geistlichen Ministeriums führen ihr Amt ehrenamtlich. Die Amtsbezeichnung „Kirchenminister“ fällt in Zukunft fort. Das geistliche Ministerium wird am Donnerstag nächster Woche zusammentreten und eine Erläuterung abgeben.

## Rom — Budapest — Wien

Besprechung Sawich's mit Dollfuß

Wien, 24. Febr. Der italienische Staatssekretär Sawich ist Samstag mittag kurz nach 12 Uhr mit seiner Begleitung aus Budapest hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem italienischen Gesandten Preziosi empfangen.

Der Wiener Aufenthalt des Staatssekretärs ist bisher von der Polizei streng geheimgehalten worden. Die gesamte Presse meldete, daß der Staatssekretär sich direkt von Budapest nach Rom zurückbegeben.

Sawich hatte im Laufe des Tages eine eingehende Besprechung mit dem Bundeskanzler Dollfuß und den übrigen Mitgliedern der Regierung. In politischen Kreisen verläßt sich heute allgemein der Eindruck, daß die italienische Regierung jetzt die Verhandlungen mit der österreichischen und der ungarischen Regierung mit ungewöhnlicher Beschleunigung weiter zu führen sucht, um so schnell wie möglich zur Durchführung der bei den Budapest-Besprechungen vorgesehenen Abmachungen zu gelangen. Die italienische Gesandtschaft gibt auf Anfrage die Auskunft, daß Staatssekretär Sawich sich lediglich als Privatmann in Wien aufhalte und dem Wiener Aufenthalt keine politische Bedeutung beimessen sei.

### Das italienische Dreierabkommen bestätigt

Prag, 24. Febr. Das tschechisch-ungarische Abendblatt "Večer", eines der Blätter der Partei des Ministerpräsidenten, bringt am Samstag an der Spitze des Blattes unter dem Titel "Der italienisch-ungarisch-österreichische Verband" veröffentlicht folgende Nachricht aus Wien:

Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, wurde bei der Anwesenheit Sawich's in Budapest über einen Vertrag wozu engerer Verbindung zwischen Ungarn, Österreich und Italien verhandelt. Zur Unterzeichnung ist es noch nicht gekommen.

Der genaue Wortlaut des Vertrages, der die Bindungen und Verpflichtungen enthält, wird, wie es heißt, in Rom unterschrieben werden und zwar Ende März oder Anfang April. Als Unterzeichnungstermin wird Ostern angegeben.

### Mussolini liebt deutschen Film

Berlin, 23. Febr. Dr. Ernst Hanfstaengl, der Auslands-Presseschef der NSDAP, ist von einer mehrtägigen Reise aus Rom zurückgekehrt.

Die Reise Dr. Hanfstaengls galt der Vorführung des bekanntlich unter seiner Oberraufsicht gedrehten Hans-Westmar-Films. Auf Wunsch Mussolinis wurde der Film in seinem Hause, Villa Torlonia, im engsten Kreise vorgeführt.

Außer Mussolini wohnten seine Gattin, sein ältester Sohn, sein Schwager Graf Ciano, sowie einige prominente italienische Persönlichkeiten der Vorführung bei. Mussolini äußerte verschiedentlich spontan seine Zustimmung und brachte nach Schluß der Vorführung Dr. Hanfstaengl und dem Regisseur des Films, Franz Wenzler, seine vollste Anerkennung zum Ausdruck. Er sollte besonders auch den Leistungen verschiedener Hauptdarsteller (Paul Wegener, Emil Lobkämpf, Hans Lilinger, Jemgard Willers u. a.) ausdrücklichen Beifall. Wie wir erfahren, wird der Hans-Westmar-Film demnächst unter dem Titel "Pro patria mori — Hans Westmar uno di molti" auch in Italien laufen.

Dr. Hanfstaengl, der heute nach Berlin zurückgekehrt ist, hatte Gelegenheit, dem Führer über seine Reise zu berichten und ihm das Bild Mussolinis mit eigenhändiger Widmung zu überreichen.

### Tarifverträge bleiben vorerst bestehen

Berlin, 23. Febr. In einer kürzlich verbreiteten Verlautbarung des Reichshandlers der Arbeit für den Bezirk Berlin-Brandenburg teilt, um Zweifel auszuräumen, der Reichsarbeitsminister ergänzend folgendes mit:

Es ist selbstverständlich, daß das Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit nicht zu einer Aufhebung aller tariflichen Bindungen und zu einer mehr oder weniger willkürlichen Festlegung der Arbeitsbedingungen führen darf. Infolgedessen steht das Gesetz in den Ueberleitungsbestimmungen auch die Möglichkeit einer Verlängerung der Tarifverträge und Tarifordnungen vor. Es bedarf aber eingehender Prüfung, wie weit von dieser Verlängerung bisher geltender Tarifverträge Gebrauch zu machen ist. Soweit es möglich erscheint, wird der ordnungsmäßige Erlaß neuer Tarifordnungen unter Mitwirkung der neuen Sachverständigenausschüsse einer einfachen Verlängerung der alten Abmachungen vorzuziehen sein. Hierüber schweben noch Erwägungen, die bisher noch nicht abgeschlossen sind. Die Bekanntmachung des Reichshandlers für Berlin-Brandenburg ist nur als eine Besätigung des mehrschon auch von der Reichsregierung ausgesprochenen Grundgedankes zu werten, daß für irgend eine Beanrughigung über das fünfjährige Schicksal der Arbeitsbedingungen nicht der mindeste Anlaß besteht. Die Form der Sicherung der Arbeitsbedingungen wird rechtzeitig von der Reichsregierung bekanntgegeben werden.

Aus den Akten über Stawisky, die der französische Arbeitsminister anforderte, sind diejenigen verschwunden, die sich auf die beiden Schauspielerinnen Rita Georg und Marianne Kupfer beziehen. Die "Empfehlungsschreiben" sind verschwunden.

## Aus Stadt und Land

Unsere heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Schwabenland — Heimatland“.

### Winter abel!

In der Nacht zum Sonntag ist das Wetter umgeschlagen; fast genau zugleich mit dem Eintreffen der Stare kam der Vorkühling. Die Augen merkten nicht viel davon: einem sonnigen Tage mit hohen zarten Wölkchen folgte eine Nacht mit ziehenden Wolken, hinter denen sich der Mond im ersten Viertel meist verbarg; zur geschlossenen grauen Himmelsdecke verdichteten sich die Wolken gestern morgen. Und dennoch war das Wunder geschehen; das Gefühl spürte die Veränderung fast stundenweise fortschreitend von der herben, frostfähigen Winterluft, welche die Wärme nur durch direkte Sonnenbestrahlung kennt, und im Schatten ihr's kalt, — bis zur Verwandlung in eine milde und weiche Bitterung, die schnell in die Glieder geht und milde macht. Ein erstes schwaches Abnehmen vom Geräusch des feinträchtigen Erdbodens zieht in die Nase, die Haselnußblätter schaukeln im leichten Wind und die Schwarzwaldberge zeigen sich in einer wärmeren Farbe. Wenn jetzt noch mal Kälte, vielleicht sogar Schnee einfallen sollte — weit das Ostern noch lange hin ist — so ist das nur eine Pause des veränderungsflüchtigen Wetters, das es dennoch bleibt, trotz des Vorkühlings, so daß man vorerst nie mit Sicherheit die genaue Vorherfrage treffen kann.

### Neuenbürg

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Heldengedenkfeier, aber auch der Vereidigung in Stuttgart, an der sich etwa zweihundert Parteigenossen aus dem Kreis beteiligten, die am Abend gegen 8 1/2 Uhr mit dem Sonderzug wieder eintrafen, am Hauptbahnhof von der SA-Kapelle empfangen und in die Stadt geleitet, wo auf dem Marktplatz unter Beteiligung einer großen Menschenmenge der Abschluß der Feier mit einem jubelnd aufgenommenen Bekenntnis zu Führer und Vaterland stattfand, worauf die Ausmärtigen in den bereits aufgestellten Sonderkraftwagen der Reichspost ihrer Heimat zukehrten. Als Feiern des Heldengedenkens fand ein Gottesdienst in den Kirchen statt; in der Stadtkirche wirkte der NSDAP-Liederfranz-Freundschaft und die Stadtkapelle zur Vereidigung der stimmungsvollen Feier mit. Das Abendkonzert im Reichenhals der Schule zugunsten des WSW hatte einen sehr ansehnlichen Besuch aufzuweisen. Der schöne Vorkühlingstag wurde von vielen zu einem Spaziergang benutzt; auch von auswärts kamen viele Besucher in unsere durch reichen Blagenschmuck festlich anmutende Stadt.

### Bad Wildbad

Das Ergebnis der NSDAP-Sammlung der Schulgruppe am letzten Freitag übertraf das der Januar-Sammlung sogar etwas. Es konnten M. 152,40 nach Stuttgart gelangt werden. Die Oberbereitschaft erlauth nicht, ehe die Not bezwungen ist. Allen denen, die wieder ihr Scherflein gaben, sei herzlich Dank gesagt.

### Bad Herrenalb

Wlad 3 der DV Herrenalb hielt vergangenen Samstag seinen ersten Sprechabend im "Kühlen Brunn" ab. Der Wladwart gab einen Ueberblick über die Gliederstellung und die Aufgaben des Wladwarts, die ihm zugeteilten Parteigenossen in das Gedankengut des Nationalsozialismus einzuführen. Vg. Fr. Rathsfuß erinnerte daran, daß in dem Saal, wo heute der Sprechabend stattfand, seinerzeit die Ortsgruppe Herrenalb gegründet worden sei. Zwölf Männer seien seinerzeit erschienen, von denen sieben der Ortsgruppe beigelegt seien und vier wirklich aktiv am Kampf um das Dritte Reich beteiligt. Die Werbung sei schwer gewesen, am 15. Januar 1932 hatte ein Deutscher Abend den größten Erfolg, wo ein Theaterstück mit dem Titel "Schlageters Tod" aufgeführt wurde, das wiederholt werden mußte. Langsam wuchs die Ortsgruppe und zählte am Ende des Jahres 1932 17 Mitglieder. Der Wladwart verlas anschließend eine Abhandlung über das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit.

Die Sammlung zum NSDAP-Opfertag am Freitag für die Winterhilfe (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) wurde durch Schüler der Oberklassen von Herrenalb und Gaisental besorgt und erbrachte den namhaften Betrag von 39,19 Reichsmark. Allen Sammlern und Spendern warmen Dank!

Der Heldengedenktag wurde hier mit allgemeiner Trauerbeflaggung eingeleitet. Am Zug zum Gottesdienst beteiligten sich die vaterländischen Vereinigungen mit den Fahnenfektionen vom Vereidigungsplatz aus. Kirchenshorvortrag und Predigt standen unter dem Schriftwort: "Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." Vor dem Kriegerehrenmal hielt Kriegervereinsvorstand D. Wösch die tief empfundene Gedächtnisrede mit Kranzniederlegung. Gemeinsamer Niederklang: "Ich hatt' einen Kameraden", Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

### Calmbach

Aus der Gemeinderatsitzung vom 22. Februar 1934. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Stammholzverkauf genehmigt.

Dem Eugen Reitschler, Rentner in Calmbach, wird auf sein Gesuch die Abgabe des an die Bz. Nr. 502 anstößenden Teiles von Ortsweg Nr. 15 in Aussicht gestellt. Vor der Platzabtretung ist aber noch mit den Eigentümern der Nachbargrundstücke zu verhandeln. Das Gesuch des Reinhard Rau, Mechanikers, um Erteilung der Erlaubnis zur Errichtung einer Verkaufsstelle in seinem neu zu erstellenden Wohnhaus an der Wildbaderstraße wird vom Gemeinderat befürwortet, da der Warenverkauf nicht über den üblichen Rahmen eines Zubehörgeschäfts hinausgehen wird. Der NS-Frauenbund Calmbach und der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP wird der Reichenhals im Volksschulgebäude für Zusammenkünfte und Schulungsabende zur Verfügung gestellt. Ein Vertrag zwischen dem Straßen- und Wasserbauamt Calw und der Gemeinde Calmbach über die Herstellung und Unterhaltung einer Einmündung des Zufahrtswegs der Siedlung Kälbling in die Staatsstraße Nr. 102 wird vom Gemeinderat unterzeichnet. In nichtöffentlicher Sitzung wurde noch eine Neuerung zu einem Gesuch um Wirtschaftserlaubnis abgegeben, sowie eine Anzahl Steuerfälle und kleinere Verwaltungssachen behandelt.

### Volkshilfe und Kulturaufgaben der Gemeinden

Wirkensfeld, 23. Febr. Die Ortsgruppe der NSDAP hier hielt am Freitag in der Turnhalle einen öffentlichen Sprechabend ab. Sie war bis auf den letzten Platz besetzt. Varrer Vöcker sprach über die Ereignisse der letzten Jahre, wie sie sich für den irdischen Menschen darboten. Er nahm die ewige Kirche in Schutz gegen die von Unberühmten gemachten Vorwürfe der Reaktion und betonte, daß der Geist des sozialen Aufbaues gegen die bösen Geister des Bolschewismus und der Gemütskur seit Jesus Christus ihr Wesen sei. Auch behandelte er das Verhältnis von Partei und Kirche, sowie die Möglichkeiten, die Volkshilfe Christi den Volksgenossen nahe zu bringen, auch außerhalb der Kirche vor anteinehmenden Menschen. Die inhaltreichen und klaren Ausführungen fanden eine gebührende teilnehmende Hörerschaft. Wie heute mit der Vielheit der Vereine z. B. in Wirkensfeld ausgeräumt werde, so könne sich im großen geben auch die Kirche keine Vielheit mehr leisten. Die ewige Jugendvereine seien deshalb aufgelöst worden, damit die ganze Jugend in Volk und Staat miteinander hineinwachsen soll. Man finde auch in der Kirche viele Dinge, die das Gepräge echten deutschen Lebens und zeigen, er erinnere nur an die Kirchenmusik. Der Redner meinte zuletzt, man brauche heute nicht Leute, die auch dabei sind, sondern Menschen, die voll und ganz sich für Volk und Vaterland und damit auch für die Kirche einsetzen. Nach Varrer Vöcker sprach Bürgermeister Neubaus. Er ging aus von einem Aufsatz über den Philosophen Oswald Spengler, der das bekannte Buch über den Untergang des Abendlandes geschrieben habe. Spengler hatte damals unbedingt recht, denn das Abendland wäre untergegangen, wenn nicht unser Führer Adolf Hitler aus den großen Umwälzung gebracht hätte. Heute könne man wieder fast einem lebendernehmenden Optimismus auf einen frohen behagenden Optimismus auf Deutschland, auf seine Zukunft und das ganze Abendland haben. So sei vom Führer neben der Partei eine große Organisation geschaffen worden, die hauptsächlich dazu beitragen soll, um den Boden für die Zukunft Deutschlands zu schaffen. Das sei die NS-Volkshilfe, die das Ziel habe, für ein erbgutendes Volk und damit für die Zukunft Deutschlands zu sorgen. Die Leistungen des Winterhilfswerks, als Unterabteilung der NSDAP, sei das großartigste, was die Welt bisher auf diesem Gebiet gesehen habe. Wenn nun dieses Winterhilfswerk mit dem März d. J. zu Ende gehe und wenn, wie Staatssekretär Reinhardt angeführt hat, die Arbeitspenden aufhören, so dürfe man nicht denken, daß jetzt die Aufgaben erfüllt seien und wieder die Hände in den Schoß gelegt werden können. Nach dem großen Erfolg des WSW müsse man erst recht und mit neuem Mut in die weiteren Aufgaben hineingehen und dazu gehöre vor allen Dingen, Mitglied der NSDAP zu werden und dort mit tätig zu sein. Dr. Keller werde hier am kommenden Dienstag im Gemeindegarten und Dr. Dorn von der Charlottenhöhe am Montag den 12. März d. J. voraussichtlich ebenfalls dort über die weiteren Aufgaben der NSDAP sprechen. Ebenfalls forderte er auf zur Hitlerfeste, die darin besteht, alten Kämpfern der SA mindestens zwei Wochen ein Freiquartier zur Verfügung zu stellen. Es werden in den nächsten Tagen Formulare verteilt, die von denjenigen auszufüllen sind, die sich an der Hitlerfeste beteiligen. In längeren Ausführungen und ins einzelne gehend sprach dann der Redner noch über den erfolgten Zusammenschluß der Vereine zur Kultur- und Sportgemeinde Wirkensfeld, deren Satzungen schon in der Zeitung bekanntgegeben wurden. Der Redner meinte zum Schluß, daß das Kind kurz und schmerzlos geboren worden sei und daß er wünsche und hoffe, daß es nun wachsen und gedeihen zum Nutzen und Segen der ganzen Gemeinde Wirkensfeld.

### Württemberg

Magold. Am Donnerstag verstarb nach langem, schwerem Krankenlager im Alter von 64 Jahren Oberamtsbfulger a. D. Klinger.

Weilberstadt. (Zwischen die Zahnäder.) Am Mittwochabend wurde die Familie des Oelmüllers Kiehale von Schafhausen von schwerem Unglück betroffen. Der 14 Jahre alte Sohn Karl, der Ostern aus der Schule kommt und das Handwerk des Vaters erlernen sollte, war — wie üblich — seinem Vater in der Mühle behilflich. Am Abend wollte er das Werk aufstellen. Er rutschte anscheinend aus und geriet mit dem Hinterkopf in die Zahnäder. Der Kopf wurde dem unglücklichen Jungen zerdrückt. Er war sofort tot.



Reichstatthalter Murr spricht zu den im Hofe der Krotendühlfaserne angetretenen politischen Leitern



Es senken sich die Fahnen beim ehrenden Gedenken der gefallenen Helden

fein  
elles  
bab-  
bar-  
Blau-  
ung  
aus  
riet,  
ines  
haft  
der  
und  
Ge-  
ung  
ling  
ter-  
feden,  
den

hier  
rech-  
ter  
he  
die  
ge-  
sch-  
wä-  
sel-  
so-  
nen  
nen-  
gen  
eute  
um  
eine  
halb  
laaf  
erde  
und  
ner  
abei  
und  
lach  
aus  
ler,  
des  
zum  
rer  
re  
ne-  
nd,  
sei  
ge-  
den  
die  
des  
Die  
der  
sem  
mit  
tar  
fo  
ten  
en  
und  
den  
om-  
der  
st-  
R.  
ein  
den  
zu-  
ren  
ed-  
zur  
jen  
mer  
ge-  
un-  
Se-

em  
D.

och  
af-  
ste  
am  
erf  
em  
id-

**Wobenhausen bei Tübingen.** (Ehrung einer toten Mutter von 18 Kindern.) In den letzten Tagen kam aus der Reichs-  
kanzlei eine Spende für Frau Margarete Schleppe, geb. Kern,  
in Wobenhausen an; sie traf aber diese Mutter von 18 Kindern  
nicht mehr am Leben an. Kurz nach dem Tode ihres Mannes,  
des 90 Jahre alten ehemaligen Fortwärtsschleppes, starb die  
Frau, die 15 Kinder großgezogen hat, betrauert von vielen  
Enkeln und 10 Urenkeln.

**Göppingen, O. Urad.** (An Frostbeulen gestorben.) Der  
zweiundzwanzigjährige Ludwig Bohmüller von hier starb an den  
Folgen einer Blutvergiftung, die er sich durch aufgebrochene  
Frostbeulen zugezogen hatte.

**Niederhofen, O. Urad.** (Brand eines Bienen-  
standes.) Am Donnerstag früh erkundete Feuer. Der an  
der Straße nach Brackenheim stehende Bienenstand des Bür-  
germeisters d'Argent stand in hellen Flammen. Die Feuer-  
wehr konnte dem Brand nicht mehr Einhalt gebieten. Sämt-  
liche Bienenwäcker sind verbrannt.

**Göppingen.** (Ein rabiater Nachtgast.) In einer Gast-  
wirtschaft in Reichenbach fand sich abends ein 40jähriger, ge-  
schwiebener Wegler aus Cannstatt ein, der übernachtete wollte.  
Als ihn der Polizeiwachtmeister wegen seines verdächtigen  
Aussehens auf seine Papiere prüfen wollte, verweigerte er  
jede Auskunft über seine Person und Herkunft, so daß  
der Beamte ihm die Festnahme erklärte. Statt der Aufforde-  
rung, aufs Rathaus zu folgen, nachzukommen, leistete der  
Festgenommene Widerstand, in dessen Verlauf es zu einer  
regelrechten Kämperei kam und es dem Polizeibeamten und  
dem Wirt zusammen schließlich gelang, den Widerständigen  
zu überwinden, ihm die Fesseln anzulegen und aufs Rathaus  
zu befördern, von wo er am nächsten Tage ins Amtsgerichtsgefäng-  
nis Göppingen eingeliefert wurde. Durch die Kanizeri trug  
der Wegler, der mit seinem Fahrrad von Ort zu Ort ge-  
fahren war und bettelte, einige Verletzungen am Kopf und  
Arm davon, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig  
machten.

**Göppingen.** (Dohr Strafen für unerlaubten Waffen-  
besitz.) Vor dem Amtsgericht Göppingen hatten sich drei junge  
Leute von hier wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu verant-  
worten. Zwei von den Angeklagten hatten früher dem anti-  
falschheitlichen Kampfbund angehört, während der dritte partei-  
los war. Letzterer hatte im Januar 1933 einen Karabiner  
gefunden, den er an seinen Kameraden weitergab. Weil dieser  
der Sache nicht ganz traute, setzte er sich mit einem Funktionär  
der NSD, in Verbindung und dieser vergab die Waffe, nach-  
dem sie zuvor eingesehtet und in einem Saal verpackt wurde,  
in einem Schrebergarten am neuen Friedhof. Der Funktionär  
sowohl als auch sein antifalschheitlicher Kamerad waren im ver-  
gangenen Jahre längere Zeit auf dem Heuberg untergebracht.  
Weil das Amtsgericht den Fall außerordentlich schwer ansah  
und die Waffe offensichtlich für eventuelle Kampfbündlungen  
bestimmt war, wurde der ehemalige Funktionär zu neun Mo-  
naten, sein früherer Genosse zu fünf und der Finder der  
Waffe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Den beiden  
letzteren, die inzwischen in einem Arbeitsdienstlager Aufnahme  
gefunden haben und brauchbare Volksgenossen und Staats-  
bürger zu werden auf dem Wege sind, wurde die Einreichung  
eines Gnadengesuches nahegelegt.

**Von der bayer. Grenz.** (Sechs Monate Gefängnis wegen  
eines Reifgahns.) Der 19 Jahre alte Dienstknecht Karl  
Schmid von Agamang hat einen kleinen Reifgahn ange-  
kündet, um sich die Hände zu wärmen. Dem Eigentümer des  
Reifgahns entstand ein Schaden von 3 Mark. Wegen vor-  
schlicher Brandstiftung mußte das Gericht den Angeklagten  
zur Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilen,  
doch wurde bedingter Straferlaß gewährt.

### Gottlieb Daimler Ehrentage

**Stuttgart, 23. Febr.** Das Programm für die Gottlieb  
Daimler-Ehrentage in Württemberg steht nun endgültig fest.  
Zwei Orte rüsten sich zum Gedenken dieser Feiern: Schorndorf  
als die Stadt, in der Gottlieb Daimler am 17. März vor 100  
Jahren geboren wurde und Stuttgart, in der das Erstfind-  
wert Gottlieb Daimlers zu seiner Reife gelangen sollte.  
Besonders fällt der Geburtstag Daimlers in die Zeit der  
Veranstaltungen der großen Automobilausstellung in Berlin,  
bei der Gottlieb Daimlers und seiner Bedeutung für die deut-  
sche Technik in besonderer Weise gedacht werden wird. In  
Stuttgart wird am 17. März, vormittags, am Grabe Daimlers  
auf dem Uff-Friedhof in Bad Cannstatt ein Kranz nieder-  
gelegt werden. Dann findet eine Fach-Tagung des Vereins  
Deutscher Ingenieure im Landesgewerbeamt statt. An-  
schließend ist der feierliche Akt am Daimler-Denkmal in der  
Taubenbeimstraße in Bad Cannstatt mit Kranzniederlegung.  
Im Landesgewerbeamt wird eine besondere Daimler-Aus-  
stellung eröffnet werden. Weiter werden im Verlaufe des 17.  
März in den Daimler-Berlin besondere Betriebsfeiern statt-  
finden. Die Geburtsstadt Daimlers, Schorndorf, eröffnet den  
17. März vormittags mit einer feierlichen Sitzung des Ge-  
meinderats und in Anwesenheit von geladenen Gästen. Am  
Nachmittag wird ein Sonderzug den Lehrkörper und die  
Verbindungen der Technischen Hochschule Stuttgart und der

Maschinenbau-Schule Esslingen, sowie die Mitglieder des Ver-  
eins Deutscher Ingenieure nach Schorndorf bringen, wo dann  
am Geburtshaus Daimlers durch den Verein Deutscher In-  
genieure eine Gedenktafel enthüllt wird. Den 17. März wird  
in Schorndorf ein von der Stadtgemeinde veranstalteter Fest-  
kommers in der Künsteleinsalle mit dem feierlichen Einzug der  
Chargierten und einer Rede eines Lehrers an der Tech-  
nischen Hochschule beschließen.

Für den 21.-23. April ist eine große Guldigungs-Stern-  
fahrt nach Stuttgart und Schorndorf vorgesehen. Die Teil-  
nehmer an dieser Guldigungs-Sternfahrt sollen am 21. April  
festens in Stuttgart ankommen. Am Abend des 21. April  
wird in Stuttgart eine große Kundgebung in der Stadthalle  
veranstaltet. Den eigentlichen Festtag, Sonntag den 22. April,  
wird Schorndorf folgendermaßen begeben: Empfang der von  
Stuttgart ankommenen Sternfahrer des D.M.C. Guldigungs-  
des Deutschen Luftvorverbandes, Enthüllung des Daimler-  
Denkmals auf dem Marktplatz, Festessen, Sammeln zum Fest-  
tag, nachmittags Festzug, Aufführung der „Schorndorfer  
Weiber“ in der Künsteleinsalle, Festveranstaltung im Festzelt.  
Für Montag den 23. April sind Fahrten in die Kirchenblüte  
in Aussicht genommen.

### Die ersten Anregungen zur Regelung des württ. Eiermarktes

**Stuttgart, 24. Febr.** Die ersten Anordnungen zur Rege-  
lung des württ. Eiermarktes liegen nun vor. Es werden  
zunächst einmal zwei Gebiete erfasst, nämlich sieben Oberämter  
des Oberlandes und außerdem die Bezirke Mergentheim,  
Gerabronn, Hall und Künzelsau. Nach den Anordnungen des  
württembergischen Bezirksbeauftragten für den Eiermarkt,  
Landesbauernführer Arnold, und seines Stellvertreters Krauß  
treten am 1. März 1934 folgende Bestimmungen in Kraft:

Für die Oberämter Eberbach, Ehingen, Laubheim, Leitz-  
kirch, Riedlingen, Saigau, Waldsee wird die seitige Kreis-  
sammlung der Eier, Eierabgabenzentrale G. m. b. H.  
Stuttgart in Eberbach für die Eierfassung bestimmt.

Für die Bezirke Mergentheim, Gerabronn, Hall und  
Künzelsau sind drei Stellen vorgesehen, und zwar die Landv.  
Bezugs- und Abgabengesellschaft Schrozberg e. G. m. b. H.,  
Schrozberg, die Dampfvolkerei G. m. b. H. Jungelingen in  
Jungelingen und die Vereinigten Genossenschaften Schw. Hall  
und Umgebung.

### Baden

#### Schlageter-Nationaldenkmal auf dem Belchen

**Karlsruhe, 24. Febr.** Zur dauernden Erinnerung an den  
Freiheitskämpfer Albert Leo Schlageter soll auf dem Gipfel des  
Belchen ein Schlageter-Nationaldenkmal errichtet werden.  
Unter dem Vorsitz des Reichsstatthalters von Baden wurde  
ein Denkmalwettbewerb gebildet, der bereits zu einer ersten  
Sitzung zusammengetreten ist. Reichsstatthalter Wagner wies  
darauf hin, daß die Errichtung des Schlageter-Denkmal eine  
Angelegenheit der ganzen Nation sei und daß an diese Auf-  
gabe nur die besten Kräfte herangezogen dürften.  
Auf Vorschlag des Kultusministers soll auf der Landes-  
funkhochschule und der Bauabteilung des Wirtschaftsministeriums  
eine Bauabteilung gebildet werden, die einen künstlerischen Ge-  
neralstab darstellt, der die ersten Künstler im Lande mit heran-  
ziehen soll.

### Brief aus Pforzheim

Einfache Festessen — Arbeitsappell im Saalbau — Der  
Fabrikant von gestern, der Arbeitsgenosse von morgen?

In das Werden einer Nation, in ihr erstes Keimen aus  
dem Trümmersfeld eines Feindsturzes daß Vrasen schlecht. Wes-  
müht ist am Wochenende sogar bei einer Betriebsfeier statt  
des Dinners mit einem halben Duzend Gänge von der Ge-  
schäftsleitung das Eintopfgericht bestimmt worden. Auch das  
wurde nicht etwa spendiert — o nein, so großzügig leben wir  
heute keineswegs mehr! Jeder Arbeiter und Angestellte mußte  
20 Pfennig „bleichen“, die der — Winterhilfe überwiesen wur-  
den! Pforzheimer Zeitungsreporter blieb das unbekannt;  
aus diesem Grunde las man auch keine Silbe davon. Jetzt  
erfahren wir, daß die Betriebsleitung eine so selbstverständliche  
Sache nicht berichten haben wollte. Aber Anerkennung ver-  
dient ein solch Gebaren jedenfalls in vollem Maße!  
Aber bei allem Spartanertum dürfen wir doch nicht — das  
hat der Führer kürzlich selbst gesagt — in Brimitivitätstakt  
verfallen. Auch Luxus schafft Arbeit! Was hätten wir bei-  
spielsweise von unserer einheimischen Kunstindustrie, wenn  
sie ihre schönen Erzeugnisse nur aus Ausland verkauft? Nicht!  
Der Franzose, der Amerikaner und alle würden sich mit un-  
seren Pforzheimer Metallkunstwerken schmücken, während  
deutsche Frauen ausländischen Krimschram laufen würden —  
nur, weil man nicht verstehen soll. Die Leute mit den zwölf  
Fingerringen und dem Auffallenwollen sind sowieso nicht mehr  
da, und man braucht es nicht gerade den Sklaren nachzutun.

## Amliche Mitteilungen der NSDAP.

**NS-Frauenchaft Oberhausen-Gräfenhausen.** Heute Mon-  
tag findet unter nächster Heimabend statt, wozu auch Nicht-  
mitglieder herzlich eingeladen sind.  
Die Leiterin.

**NSDAP.** Sonntag, den 4. März, nachmittags 2 Uhr,  
Bezirksversammlung im Gasthaus „Bären“ in Neuenbürg.  
Sammlung 1/2 Uhr auf dem Turnplatz. Erscheinen sämtlicher  
Ortsgruppen mit Fahne ist Pflicht. Für die Ortsgruppen-  
leiter vormittags 1/11 Uhr Sitzung in der „Germania“.  
Der Kreisführer.

**NSDAP Neuenbürg.** Zweck einer wichtigen Besprechung  
morgen Dienstag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Heim.  
Pfluchabend am Freitag fällt aus.  
Die Führerin.

Nun haben wir auch am Mittwoch die schlichte Feier im  
Saalbau mitgemacht, die als Appell für die nun begonnene  
Arbeitswoche gelten soll. Die Berichte darüber stehen in den  
Zeitungen. Man hat die umrahmende Musik geschahert und  
den ängeren Schmutz mit Namen die übliche Rubrik ausge-  
füllt: „unter anderem bemerkte man“. Das alles ist gegenüber  
der Sache selber ganz gleichgültig. Denn der Mann, der  
babische Ministerpräsident, und jedes Wort und jeder Geistes-  
funke, der von ihm herüberstrahlte zum Jubelenden, das war  
das wesentliche. Sage wie: „In der Vorkriegszeit wurde das  
Organisatorische über das Organische gestellt. Ueber diese  
Worte kann man Stundenlang denken und sie an tausend  
Dinge knüpfen. „Der aus eigener Jähzucht heraus Ueber-  
stunden machen läßt und damit gegen den Staat arbeitet, den  
lasse ich postwendend nach Kislau bringen!“ und schließlich  
„Nicht höhere Genussucht, sondern harte Selbstzucht!“ Immer  
wieder die Absage an materielles Wohlleben. Das war ein  
Appell an Alles und an Jedes!

Bereits am anderen Tage gelangte drastisch zur Durch-  
führung, was er problematisch erörtert hatte. Der erst 22  
Jahre alte Fabrikant Erwin Bahl — wer kennt ihn nicht  
unter der geplagten Arbeitererschaft? — wurde nach mehr-  
maliger Verwarnung kurzerhand ins Bezirksgefängnis ein-  
geliefert, weil er seine Arbeiter und Angestellte bei unabhän-  
gigen bietenden Gelegenheiten mit den räuberhaftesten Ausdrücken  
überhäufte. Ihr Ton steht gemeinlich über allem Ausdrucks-  
fähigen. Selbst das deutsche Wörterbuch der Duden, führt sie  
nicht! Wie man hört, soll ihm die Leitung eines Geschäfts-  
betriebes für immer entzogen werden und die alte Firma einem  
neuen, nationalsozialistischen Leiter erhalten.

Dies alles im Zeichen des Feindkreuzes! Wir schäandern,  
wenn wir der Zukunft früherer Feinden gedenken, wo der „ge-  
mühtliche“ Fabrikant mal mit seinen Arbeitern im Bierzelt sah  
und Schoppen um Schoppen auf Bruderschaft trank, um am  
anderen Tag eben diesen Arbeiter kurzerhand auf die Straße  
zu werfen — etwa, weil er so kot war, die Bruderschafts-  
trinker als ein Zeichen des Wohlwollens zu betrachten und  
daraus um höheren Lohn anzufragen. In der Stadt gibt's noch  
mehr solche Fälle.

Der ruhige, der wirklich anständige und fleißige Mensch  
kann sich heute seines Lebens freuen! Alles geht seinen rich-  
tigen Weg! Alles nur der Ordnung zuliebe und nur wo's  
not tut, wird mit eisernem Besen Dreck weggeschafft! Leider  
find wir ein Duzend Jahre zu spät damit dran. Vieles hätte  
verändert werden können, aber schließlich kommt nichts zu spät.  
Damit wollen wir für heute schließen. Es ist angenehmer,  
wenn man über Rühelhaftigkeiten und Treibereien nicht schrei-  
ben braucht; hoffentlich hier zum letzten Mal.

### Nachrufe für Seidel-Dittmarsh

**Berlin, 24. Febr.** Auf dem St. Matthäi-Kirchhof in  
Schöneberg fand am Freitag nachmittag die feierliche Bei-  
setzung des SS-Gruppenführers Seidel-Dittmarsh statt.

Zu seinem Nachruf erklärte der Reichsführer der SS,  
Himmler, er habe die Einwilligung des Führers vorausgesetzt,  
zum Gedenken an diesen Getreuen der SA harrischen SS-  
Standarte den Namen „Seidel-Dittmarsh-Standarte“ ver-  
leihen.

Stabschef Röhm widmete dem Verstorbenen einen Nachruf,  
in dem er u. a. sagte: „Ein im Krieg und Frieden ausgezeichnet  
bewährter Offizier von maßvollem Charakter und lauterer  
Gesinnung, von strengster Rechthlichkeit und vorbildlicher  
Pflichtauffassung ist dahingegangen, ein echter Nationalsozia-  
list. Aber er wird als solcher in unseren Herzen weiterleben.  
Als Chef des Führerhutes beim Reichsführer der SS hat er  
in rastloser, nimmermüder Arbeit, die weit über seine phy-  
sischen Kräfte ging, hervorragenden Anteil an dem organisa-  
torischen Aufbau der Schutzstaffel genommen. Der Name  
Seidel-Dittmarsh ist aus dem Werden und Wachsen der SS  
nicht hinwegzudenken.“



**Hanni als Reporterin**  
Ein frohlicher Roman von Anton Schwaab

Langsam, lautlos, erklimm sie die Stufen und stand  
vor der Tür. Sie lugte durch einen Spalt. Ordnung.  
Alles war ruhig... Sie trat hinaus und stand hinter  
dem schweren Samtvorhang vor dem die Waffenjam-  
lung blinkte und bligte.  
Im Saal — alles ruhig.  
Wenigstens war kein Mensch da. Sie lugte hinter dem  
Vorhang hervor. Nichts, kein Mensch war im Saal.  
Mit der kleinen Schere, die sie sich mitgebracht hatte,  
schnitt sie ein Loch in den Samtvorhang. Sie hatte gut  
gewählt.  
Zwischen zwei Ballebarden konnte sie den ganzen Saal  
überblicken, die Linse war in der Lage, von der ganzen  
Vergesellschaft gute Aufnahmen zu machen.  
Der alte Diener mit seiner Frau trat ein.  
Unter Stöhnen und Achzen kletterte er auf die Leiter  
und brannte die Kerzen an. Es war keine leichte Arbeit  
für ihn.  
234 Kerzen waren es insgesamt.  
Als alle brannten herrschte strahlende Helle im Saal  
und Hanni war um ihre Aufnahmen nicht mehr bange.  
Noch rund eine Viertelstunde mußte sie warten.  
Endlich kamen Schritte und Männerstimmen näher  
und durch die Tür quoll es herein.  
Hanni zählte 26 Personen.  
Hanni konnte nur einen von ihnen, und das war der  
Führer der amerikanischen Geldwirtschaft, der amerika-  
nische Großbankier Paul Barter.

Oh hatte sie das scharfgeschnittene kühle Gesicht mit  
den grauen Augen abgebildet gesehen.  
Stille trat im Saal ein.  
Paul Barter eröffnete die Sitzung.  
Ganz geschäftsmäßig ging es zu. Keinerlei Zeremo-  
nien gab es, die lagen den großen Geschäftsleuten der  
Welt auch nicht.  
Paul Barter hielt eine Rede, in der er auf die Zeit-  
verhältnisse zu sprechen kam.  
„Zwei Dinge stehen sich jetzt gegenüber... Macht und  
Masse! Masse will nicht mehr Masse sein, Masse drängt  
zur Macht. Sie wissen alle, welche Gefahren das für uns,  
für die ganze Welt überhaupt mit sich bringt und wie  
müssen alle Kräfte einlegen, um die Masse in ihre Schran-  
ken zurückzuwerfen.“  
Er sprach sich ganz rücksichtslos aus.  
Was Menschenrecht war, schien ihm unbekannt. Frei-  
heit für die Menschen betrachtete er als Kluch. Nie könne  
die Masse aufbauen, das könne nur die Intelligenz in  
Verbindung mit der Macht.  
Er fand ein aufmerksames Publikum.  
„Sechs Jahre habe ich gearbeitet, um endlich das Groß-  
kapital der Welt zu einem einzigen festen Bund zusammen-  
zuschmieden und heute ist der denkwürdige Tag, an dem  
wir endlich den Ring schließen, der das gewaltige Gebäude,  
das wir gebaut haben, für dauernd schützt. Vertreter des  
Großkapitals aller Länder der Erde sind hier vertreten  
und sind sich der Verantwortung bewußt, die sie zum  
Abschluß des Gemeinschaftsvertrages zwingt.“  
Hanni staunte und so sehr sie den Mann und seine  
Gedanken verabscheute, so bewunderte sie doch das gigan-  
tische Werk, das aus den Worten des Mannes sich auf-  
baute.  
Er war ein Kenner der Zeit. Sein Urteil über die  
einzelnen Staaten war klarf.

... jenen Ausführungen ging klar und deutlich her-  
vor, daß er auch gegen die Regierung stand, er verurteilte  
offen alle zu humanen Maßnahmen, brandmarkte das  
deutsche Sozialversicherungssystem.  
„Dieses System“, sagte er temperamentvoll, „ist die  
schärfste Waffe gegen uns und unsere Pläne, denn es  
nimmt dem Volke zwar nicht die Not, aber es macht alle  
fett und kampfstark. Ich sehe die größte Gefahr, die un-  
serer Vormachtstellung droht, nicht in dem bolschewisti-  
schen Rußland, sondern in dem deutschen Volke. Es ist  
das intelligenteste der Erde und durchsichtiger mehr als alle  
anderen Völker die inneren Zusammenhänge. Aus dem  
Grunde werde ich und werden wir alle alles aufbieten,  
daß das deutsche Volk wirtschaftlich gebunden und damit  
kampfunfähig ist. Die Entwicklung des Sozialismus, der  
mit aller Kraft an der geistigen Aufklärung und Erziehung  
der Masse arbeitet, betrachten wir mit aller Sorge, aber  
wir werden keine Summen scheuen, um ihn niederzubrin-  
gen und die Sozialisten zu zerschlagen. Es ist uns  
gelungen, einen Teil der Masse durch unsere Gelder in  
eine so extreme Stellung hineinzutreiben, daß die Gesamt-  
heit des Volkes widerstrebt. Wir gefährden damit am  
besten die Macht des deutschen Sozialismus, den ich für  
unserer Interessen verderblicher halte als den Volkswis-  
mus Rußlands.“  
Er sprach noch eine ganze Weile, ging ins einzelne  
und Hanni machte ihre erste Aufnahme. Das leichte  
Schnappen hörte kein Mensch, denn Mr. Barter sprach  
sehr laut.  
Nach ihm meldete sich der Vertreter Englands zum  
Wort.

(Fortsetzung folgt.)

### Nur das Arbeitsamt vermittelt

Wie der Führer der Gruppe Südwest mitteilt, mehren sich in der letzten Zeit die Fälle, in denen Arbeitslose unter Umgehung des Arbeitsamts eingestellt werden. Insbesondere sollen Parteigenossen im Braunkohle-Verfahren, auf diese Art und Weise Arbeit zu finden. Die Durchführung der R.S.-Hago erlaubt alle in den Betriebsfachgruppen Handel, Handwerk und Gewerbe erfahrene Angehörigen dieser Verufe, Neueinstellungen grundsätzlich nur über das Arbeitsamt vorzunehmen, insbesondere aber Arbeitsuchende, die im Braunkohle-Vorhaben, darauf aufmerksam zu machen, daß das Ehrenfeld der Bewegung nicht dazu da sei, um sich persönlich Vorteile zu verschaffen, und sie auf das Unzulässige ihres Tuns hinzuweisen.

### Kein Verbot der Dynamo-Beleuchtung für Fahrräder

Berlin, 22. Febr. Verschiedene Polizeiverwaltungen haben in letzter Zeit elektrische Fahrradlampen, die den Strom nur von einer Dynamomaschine erhalten, als unvorschriftsmäßig beanstandet, weil sie nur während der Fahrt leuchteten. Der Reichsverkehrsminister hat sich in einem Erlaß vom 10. Febr. 1934 an die Länderregierungen gegen solche Maßnahmen gewandt und dabei u. a. ausgeführt, es sei auch bei der gegenwärtigen Umgestaltung des Straßenverkehrsrechts nicht damit zu rechnen, daß in Zukunft Fahrradhelmscheinwerfer mit Dynamo-Beleuchtung schlechthin unzulässig sein dürften. Eine solche Maßnahme würde sich im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Auswirkung verbieten, die gerade die weniger bemittelten Schichten treffen würde.

### Humoristisches

In einer jungen Ehe werden Drillings geboren, nach einem Jahr Zwillinge, worauf der Ehemann erleichtert ausruft: „Gott sei Dank, es läßt schon nach.“

Wir hatten eine Panne, der Ventilatorriemen war gerissen und der Chauffeur wollte ihn flicken, wobei er einige Schrauben in den Mund nahm. Ich sagte: „Verschlucken Sie bloß nicht die Schrauben!“ Darauf die lakonische Antwort: „Ich hab' Reserve!“

Der schlafertige Gelehrte. Ein übermühter Reicher in Berlin fragte einst den durch seine Verbüßtheit bekannten Geheimrat Helm (höflich, wie es zugehe, daß man Gelehrte wohl bei reichen Leuten, doch selten reiche Leute bei Gelehrten sehe? — Dem sah ihn einen Augenblick groß an, dann sagte er: „Das hat einen für einfachen Grund, mein Lieber. Der Gelehrte kennt den Wert des Reichtums, aber der Reiche selten den Wert der Gelehrsamkeit.“

### Handel und Verkehr

**Schweinepreise.** Böllingen: Milchschweine 15-22 Mk. — Böllingen: Milchschweine 15-20, Käufer 22.50 Mk. — Ötlingen/Br.: Saugschweine 14.50-20.50, Käufer 28-40 Mk. — Ötlingen: Milchschweine 14-18, Käufer 27-39 Mk. — Hall: Milchschweine 16-21, Käufer 28-30 Mk. — Herrenberg: Milchschweine 15-23, Käufer 30-37.50 Mk. — Karbach a. N.: Milchschweine 17-21 Mk. — Dettingen: Milchschweine 18-21 Mk. — Tübingen: Ferkel 17 bis 21, Käufer 28 Mk. — Balingen/Enz: Milchschweine 15-22 Mk. je pro Stück.

**Erhöhte Schmalzverwendung bei der Margarineherstellung.** Im Reichsanzeiger vom 21. Februar erscheint eine dritte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die Verwendung inländischen neutralen Schweineschmalzes bei der Herstellung von Margarine und Kunstschmalz. Demnach wird die Margarineindustrie verpflichtet, in den Monaten März, April und Mai 1934 12,5% derjenigen Menge Margarine und Kunstschmalz, die der Betrieb in diesem Zeitraum herstellt, an inländischem neutralem Schweineschmalz beizumischen.

### Konzert und Theater

#### Der Bettelstudent

Walders Operette, seit vielen Jahren nicht mehr in Pforzheim aufgeführt und deshalb ihres Ruhmes wegen von einer erwartungsvollen, das Haus bis auf den letzten Platz füllenden Menge mit bester Stimmung aufgenommen, erfüllte in dieser Hinsicht, als anregendes und buntes Theaterstück von Qualität alle Erwartungen. Wir bevorzugen diese Operette, trotz „Fledermaus“ und „Bogelhändler“, weil sie inhaltlich genau dem Milieu entspricht, das man sich von der Operette macht und weil die Musik — eine höchst glückliche Mischung von spritzigen Tanzwalzern und melodischer Lyrik — jene beschwingte leichte Festlichkeit erzeugt, die der Wienerischen Art

ihren Reiz verleiht. Kann es ein schöneres Motiv geben, als dies: daß ein militärischer Lebemann sich für einen verfallenen Knaben an der Schönen rächt, indem er ihr einen als Fürsten ausgemachten Bettelstudenten androht? Obwohl natürlich die Liebe — wie sich für eine Operette gehört — alles zum guten Ende bringt...

Die Aufführung gefiel ungemein, eben weil die Stimmung alles vergoldete. Man überließ gern die öfters zu bemerkende Differenz zwischen dem Tempo der Gesänge und der Begleitung; diesmal schleppte die musikalische Leitung mehr als dem Charakter der Operette entspricht; man nahm auch die ausgesprochen schwachen Leistungen der beiden Hauptmitwirkenden und die nur durchschnittlichen vieler von den übrigen in Kauf, weil die Ausstattung und die Gesamthaltung in Farbigkeit und Beschwingtheit über dem Durchschnitt lag. Hohe Anerkennung verdient deshalb der Ausstatter Vogel, Spielleiter Direktor Müller und Elfe Schlegel als ausgezeichnete Darstellerin und Sängerin in der Rolle der Schwester. Auch Erich Matthias als Oberst und der Chor (Leitung Oldenbürger) kamen wirkungsvoll und lebendig zur Geltung. Der Besuch ist, nachdem die Unbequemlichkeiten beseitigt sind, nun durchaus zu empfehlen. Drei sehr unterhaltsame Stunden können wir versprechen. ... in

**Klassische Hausmusik.** Es zeugt von Mut, wenn ein Künstler heute wagt, allen Schwierigkeiten zum Trotz, ein Konzert zu veranstalten, das der großen Idee dienen möchte, wahre Musikkultur im Volke zu verankern. Der Geiger Erwin Karst ist im Enzthal kein Unbekannter, da er alljährlich einige Monate in Höfen weilt. Die Vortragsfolge seiner gestrigen 2. Morgenmusik in Pforzheim wies drei Werke auf, die zum schönsten dessen zählen, was man als reiffe Hausmusik bezeichnen kann. Sonate A-dur von W. A. Mozart, die in einer ungemein verstanden Weise dahinfließt. Im Mittelpunkt Rogers dreitaktige Suite in A-moll, die in ihrem gegenläufigen Aufbau, im Wechsel von machtvollen Klängen und lebendiger, sogar überausmühter Rhythmi, recht eigentlich als Präludium gelten konnte. Die strahlende D-dur-Sonate von Handel bildete einen würdigen Abschluß. Karst ist ein Musiker, der Beachtung verdient. Seine kultivierte Technik brachte das Instrument, eine edle alte Italienergeige, maffellos zum Erlingen. Die gute Durchformung verriet einen Künstler, der wesentliche Ziele erreicht hat. Einen großen Anteil an dem Gelingen hatte die Karlsruher Konzertpianistin Gertrud Hermann-Mettenberger, die dank ihres ungewöhnlichen Anpassungsvermögens und einer reifen Technik eine geradezu vorbildliche Begleiterin war. Freundlicher Beifall dankte den Künstlern. iss.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Der Fußballsport am Sonntag

Nur noch wenige Sonntage trennen uns von dem Zeitpunkt, an dem die einzelnen Gauen ihre Meister und Teilnehmer für die Endrunde des DFB. bezeichnen haben müssen. In diesem Zeichen war der gestrige Sonntag ein Großkampfplatz ersten Ranges.

#### Gauliga

Im Gau Württemberg wurde nach der kleinen Pause am Fuß- und Bettag gestern mit vollem Einsatz weitergehampt. Von den Ergebnissen übertrifft vor allem dasjenige des FC. Birkensfeld, der beim VfB. Stuttgart durch ein Unentschieden von 1:1 einen wichtigen Punkt holte. Der Erfolg der Birkensfelder ist umso höher einzuschätzen, wenn man bedenkt, daß schon bald nach Spielbeginn der Rechtsaußen Koch vom Platz gestellt wurde und Birkensfeld das schwere Spiel mit nur 10 Spielern bestreiten mußte. Stuttgarter Sportfreunde und Stuttgarter Kickers trennten sich ebenfalls unentschieden 3:3. Union Böcklingen behält weiterhin die Tabellenführung durch einen Sieg von 1:0 über Sportklub Stuttgart und im großen Ulmer Lokalkampf FB. — SSB. unterlagen die FB'ler mit 0:2 Toren. Die Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

Verein	Spiele	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Böcklingen	15	3	2	3	42	22
Stuttg. Kickers	15	9	2	4	33	20
VfB. Stuttgart	15	7	5	3	47	19
SpV. Feuerbach	14	6	3	5	30	15
SSB. Ulm	15	6	2	7	35	14
Sportfreunde	14	5	3	6	29	13
FC. Birkensfeld	15	4	4	7	30	12
Ulmer FB. 94	14	4	4	6	32	12
Sportklub	14	4	2	8	19	10
Heilbronn	13	3	1	9	21	7

Auch im Gau Baden ging es gestern hoch her. Der alte und doch immer neue Pforzheimer Lokalhamp Club — Germania lockte natürlich wieder etliche Tausend Fußballanhänger in Brötlinger Tal. Der Club blieb mit 5:2 Toren klarer Sieger. SpV. Waldhof und Vfölnig Karlsruhe trennten sich torlos; ebenfalls unentschieden und zwar mit 1:1 trennten sich Freiburger FC. und KFB. und Mühlburg gewann gegen Neckarau mit 3:0 Toren. Demnach ergibt sich folgende Tabelle:

Verein	Spiele	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
VfR. Mannheim	15	8	3	4	35	18
SpV. Waldhof	14	7	4	3	32	18
FC. Freiburg	14	7	3	4	27	17
VfB. Mühlburg	14	6	4	4	22	16
Vfölnig Karlsruhe	14	7	1	6	30	15
Germania Bredlingen	16	7	1	8	35	15
Karlsruher FB.	16	5	5	6	20	15
FC. Pforzheim	14	6	2	6	32	14
VfC. Neckarau	16	4	5	7	23	13
Sportklub Freiburg	15	2	2	11	19	6

Die Ergebnisse im Gau Bayern sind ebenfalls äußerst interessant: Wacker München — SpVgg. Fürth 1:3, Bayern München — FC. Schweinfurt 4:0, FC. Bayreuth — 1860 München 0:3, Schwaben Augsburg — VfB. Nürnberg 0:0, Jahn Regensburg — VfB. Würzburg 4:1, FC. Nürnberg — FC. München 5:0.

#### Bezirksklasse

Gruppe Mittelbaden: FB. Nohatt — VfR. Pforzheim 4:1, Frankonia Karlsruhe — Sportklub Pforzheim 1:3, FC. Eutingen — FB. Ditzingen 1:0.

#### Kreisklasse 1

Die beiden Enzthalvereine Neuenbürg und Calmbach konnten ihre gestrigen Spiele siegreich gestalten. Neuenbürg eroberte sich für die im Vorspiel erlittene 2:0-Niederlage gegen Calw mit dem gleichen Ergebnis. Calmbach konnte die Badersbronner Klippe gut umschiffen; mit 1:2 blieben die Enztalier siegreich. Freudenstadt gewann auf eigenem Platz gegen Herrenberg mit 6:0 Toren. Ausgerechnet der Tabellenletzte Pflanzgraben sorgte für die Sensation in dieser Klasse, in dem es dem Tabellenführer Nagold durch ein Unentschieden von 1:1 einen wichtigen Punkt abknöpfen konnte. Die Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

#### Tabellenstand vom 25. Februar 1934

Verein	Spiele	Tore	Punkte
Nagold	13	32	18
Calmbach	11	30	13
Freudenstadt	12	57	27
Neuenbürg	12	35	26
Lohburg	12	40	25
Badersbronn	13	39	29
Calw	11	31	29
Dornstetten	11	24	47
Herrenberg	12	18	45
Altensteig	11	20	36
Pflanzgraben	12	13	50

#### Kreisklasse 2

Gruppe 1a: FC. Waldenbuch — FC. Schwann 3:4, FC. Feilbrenn — SpV. Langenab 2:0.

Gruppe 1b: FB. Wildbad — SpV. Soroellenhaus 5:4.

#### Reiterschule Birkensfeld — SV. Birkensfeld 1:1

Am Samstag nachmittag fanden sich Mannschaften der Reiterschule und der SV. zu einem Fußballwettkampf gegenüber. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlief und die Reiterschule sich überlegen zeigte, konnte dieselbe kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit durch einen Treffer ihres rechten Flüglers in Führung gehen. Bald darauf rückte die SV. bei nun ausgeglichenerem Spiel durch ein allerdings sehr zweifelhaftes Tor zum Ausgleich auf. Beide Mannschaften drängten nun zur Entscheidung, doch änderte sich bis zum Schlußpfiff des Schiedsrichters nichts mehr am bestehenden Torverhältnis.

#### Wien erläßt Haftbefehl gegen Schmeißer-Lautschner

Die „Antliche „Politische Korrespondenz“ teilt mit: Das Bundesministerium für Unterricht hat dem Oesterreichischen Schwerverband bekanntgegeben, daß gegen den bekannten österreichischen Schläger Helmut Lautschner vor einigen Tagen ein Haftbefehl ergangen ist. Gleichzeitig wurde der Oesterreichische Schwerverband davon in Kenntnis gesetzt, die Meldungen des Genannten für alle Schweißwerke im In- und Ausland, also auch für die in Schweden stattfindenden I.S.E.-Wettkämpfe zurückzuziehen, beziehungsweise bis auf weiteres zu unterlassen.

#### Deutschland Zweiter in Finnland

Der Freitag brachte bei den internationalen Schirennen der FIS. in Solleftea (Schweden) den viermal 10-Kilometer-Staffellauf. Fünf Mannschaften stellten sich dem Starter bei herrlichem, milden Winterwetter: Finnland, Schweden, Norwegen, Polen und Deutschland. Japan verzichtete auf den Start, und die Oesterreicher hatten aus der Heimat wieder einmal Startverbot erhalten.

Das Rennen endete mit einer großen Ueberraschung, denn nach der in 2:40.28 Stunden erwartungsgemäß folgenden finnischen Favoritenmannschaft kamen nicht die Schweden oder die Norweger, sondern die Deutschen mit der Mannschaft Roy, Schreiner, Bogner und Leubold in 2:51.23 Stunden als Zweite durchs Ziel. Die Schlussläufer von Schweden und Norwegen waren von der richtigen Fährte abgewichen, blühten dadurch viel Zeit ein und belegten schließlich in 2:53.07 Stunden gemeinsam den dritten und vierten Platz. Den Beschluß bildeten die Polen, die nach 2:56.01 Stunden durchs Ziel gingen.

### Volksschule Neuenbürg.

Die schulärztliche Untersuchung findet morgen und Mittwoch in der durch die Schüler mitgeteilten Ordnung statt.

Die neuer schulpflichtig werdenden Kinder, die aus besonderem Grunde vom Schulbesuch noch zurückgestellt werden sollen, können morgen Dienstag nachmittag 4 Uhr im Untersuchungslokal dem Schularzt vorgestellt werden.

Volksschulrektorat.

### Zur Weißen Woche

extra billiges Angebot in meinen bekannt guten Qualitäten

#### Damaste, geblumt

erstklassige Qualität 1.65 1.45 1.10

„ gestreift 1.35 1.10 -.85

#### Hausstuche 150 cm 1.35 -.98 -.85

„ 80 „ -.78 -.48

#### Halbleinen 150 cm 1.65 1.00

„ 80 „ 1.20 -.80

#### Finette, beste süddeutsche Ware -.78 -.68 -.52

### Carl Scheu, Pforzheim Westliche 16

#### Achtung!

Nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die vom Werberrat der Deutschen Wirtschaft für das gesamte Anzeigengeschäft aufgestellt und am 1. Januar 1934 in Kraft gesetzt wurden, müssen Anzeigenrechnungen spätestens 8 Wochen nach Eingang bezahlt werden. Bei Ueberschreitung dieses Zieles sind die Zeitungsverlage gesetzlich verpflichtet, Verzugszinsen in Höhe von 1% über dem Reichsbankdiskont zu berechnen. Es empfiehlt sich daher, die Rechnung pünktlich innerhalb des vom Werberrat bestimmten Zahlungszieles zu begleichen, um alle Weiterungen, welche durch Nichterfüllung der gesetzlichen Bestimmungen sowohl dem Werbungsstrebenden als auch den Zeitungsverlagen entstehen, zu vermeiden.

Berein Württ. Zeitungsverleger E. B.

#### Grosse Vorteile

beim Einkauf von Aussteuerartikeln, Betten und Gardinen während der

#### Weissen Woche.

Nutzen Sie die Gelegenheit! Bettenhaus Kressel, Pforzheim, Westl. 15.

### Briefpapier

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

C. Meeh'sche Buchdruckerei

#### Calmbach.

#### 3 bis 5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Otto Bittmann.

#### Stempeltischen

Stempelständer Firmenstempel in allen Größen

E. Mehl'sche Buchdruckerei

Donnerstag, den 1. März

### Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg. Von jetzt an finden die

Turnstunden der Frauen am Dienstag u. Turnerinnen am Donnerstag statt.

Der Turnwart.

Neuenbürg.

### Wohnung

mit 4 event. mit 3 Zimmern und 1 Kammer, mit Zubehör, möglichst mit Bad zu mieten gesucht. Angebote mit Beschreibung der Wohnung und mit Angabe des Zeitpunktes der Bezugsmöglichkeit und des Preises unter Z 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wildbad.

### 2 4-Zimmerwohnungen eine 3-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör in der Nähe des König-Karl-Bades vermieten.

Gottlob Rothfuß, Glaserstr.

